

---

## V o r r e d e .

---

U n t e r allen Leibesübungen ist das Tanzen denen jungen Leuten gewiß am dienlichsten und nothwendigsten ; denn sie bekommen dadurch einen natürlichen Anstand und Geschicklichkeit, sie lernen ihren Körper ohne Zwang gerade und anständig tragen, ihre Hände und Füße geschickt und manirlich bewegen, und gewöhnen sich einen leichten, zierlich und ungezwungenen Gang an, und sehr vieles trägt auch das Tanzen zu

einem regelmässigen und geraden  
Wachsthum bey.

Diese vorbesagte Nützlichkeit,  
und der Wunsch, den alten unre-  
gelmässigen Schlendrian aus dem  
Menuet ordinaire, Menuet  
en quatre und Menuet en huit  
zu verbannen, bewogen mich zur  
Verfassung und Herausgabe dieses  
Werkchens, welches meines Wis-  
sens, gewiß das einzige in seiner  
Art ist.

Ich praktizire die Tanzkunst  
seit meinem sechsten Jahre, und  
genoss das Glück ein Schüler des  
berühmten Herrn *Novere* und  
Herrn *Angolini* zu seyn, denen  
ich alle gründliche Regeln der

Tanzkunst , sowohl im theatral =  
als im gesellschaftlichen Tanzen ,  
zu verdanken habe.

Diese Grundregeln der beyden  
berühmten Meistern hab' ich auch  
bey Verfassung des gegenwärtigen  
Werckens sowohl bey den  
Pas oder Schritten, als auch bey  
der richtigen Eintheilung der Fi-  
guren in der Musik zum Contre-  
Tanz und Rondo genau beobach-  
tet, und hoffe dahero mit Zuver-  
sicht, daß es jedem fleißigen Scho-  
laren sehr nützlich, vielen Tanz-  
meistern erwünscht, und des Bey-  
falls der Kunstkenner werth seyn  
möge.

Der Verfasser.